

# Basel III – Auswirkungen auf Banken und Finanzmärkte

Thomas Hartmann-Wendels

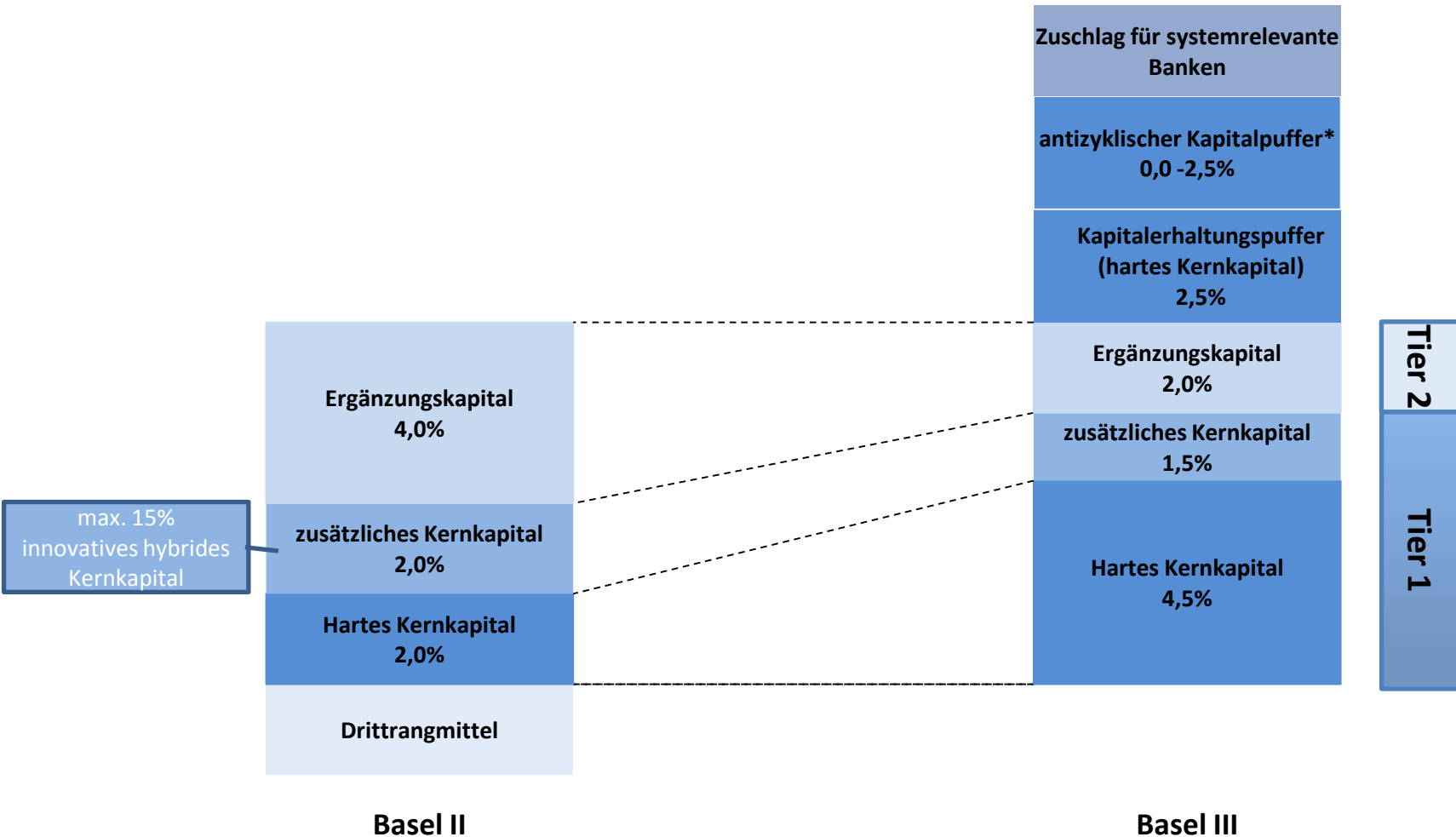
Universität zu Köln

# Basel III - Überblick

Eigenmittelunterlegung	Risk Coverage	Leverage Ratio	Liquidität
<ul style="list-style-type: none"><li>•Eigenkapitalquoten</li><li>•Kapitaldefinition</li><li>•Kapitalabzüge</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Market Risk*</li><li>•Wiederverbriefungen*</li><li>•Gegenparteirisiken (CCR)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Tier 1 Eigenkapital &gt; 0.03 *</li><li>Ungewichtete Risikoaktiva + außerbilanzielle Positionen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Liquidity Coverage Ratio</li><li>•Net Stable Funding Ratio</li><li>•Beobachtungskennziffern <i>Bezug zu MaRisk</i></li></ul>

\* Basel IIb

# Erhöhung der Eigenkapitalquoten



\* Kapitalqualität des antizyklischen Kapitalpuffers erst vorläufig als CET1 festgelegt.

# Striktere Kapitaldefinition

- Kernkapital : going concern capital (laufende Verlustabsorption)
  - Hartes Kernkapital (CET 1)

- Letztrangiger Anspruch im Insolvenzfall
- Keine Fristigkeit, keine Rückzahlung außerhalb der Liquidation
- eingezahlt



- eingezahltes Kapital
- **stille Beteiligungen (nur bei Nicht-AG's)\***
- **Genossenschaftsanteile?**
- (Gewinn- und Kapital)Rücklagen
- offene Reserven und OCI (Fonds für allgemeine Bankrisiken)

## – zusätzliches Kernkapital

insgesamt 14 Kriterien, u.a.:

- Anspruch nachrangig gegenüber allen anderen Kreditgebern (depositors, general creditors, subordinated debt)
- volle Verlustteilnahme
- unbefristet, keine Anreize zur vorzeitigen Rückzahlung (step ups)
- Kündbar durch den Emittenten frühestens nach 5 Jahren
  - nur mit aufsichtlicher Zustimmung
  - Bei Ersatz durch Kapital von mindestens gleichartiger Qualität
- eingezahlt

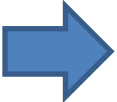


- **innovatives hybrides Kernkapital: phased out**

\*

- Anerkennung nur unter verschärften Qualitätsanforderungen, sonst Phase out bis 2022
- Grandfathering für stille Einlagen, die im Rahmen staatlicher Stützungsmaßnahmen gewährt wurden, bis 2018

# Striktere Kapitaldefinition

- Ergänzungskapital: Verlustabsorption im „gone concern“ Fall  
Keine Unterscheidung mehr in Klasse 1 und Klasse 2
    - Eingezahlt
    - nachrangig gegenüber anderen Kreditgebern (depositors, general creditors)
    - Laufzeit
      - Ursprungslaufzeit mind. 5 Jahre
      - keine Anreize zur vorzeitigen Rückzahlung (step ups)
      - Frühestens nach 5 Jahren durch den Schuldner kündbar
- 
- Haftsummenzuschlag bei Kreditgenossenschaften wird voraussichtlich nicht mehr anerkannt
  - Genussrechte weiterhin anerkennungsfähig?
  - Neubewertungsreserven
  - Vorsorgereserven (340f) nur noch bis 1.25% der risikogewichteten Kreditrisikoaktiva
  - Nachrangige Verbindlichkeiten (unter best. Voraussetzungen)

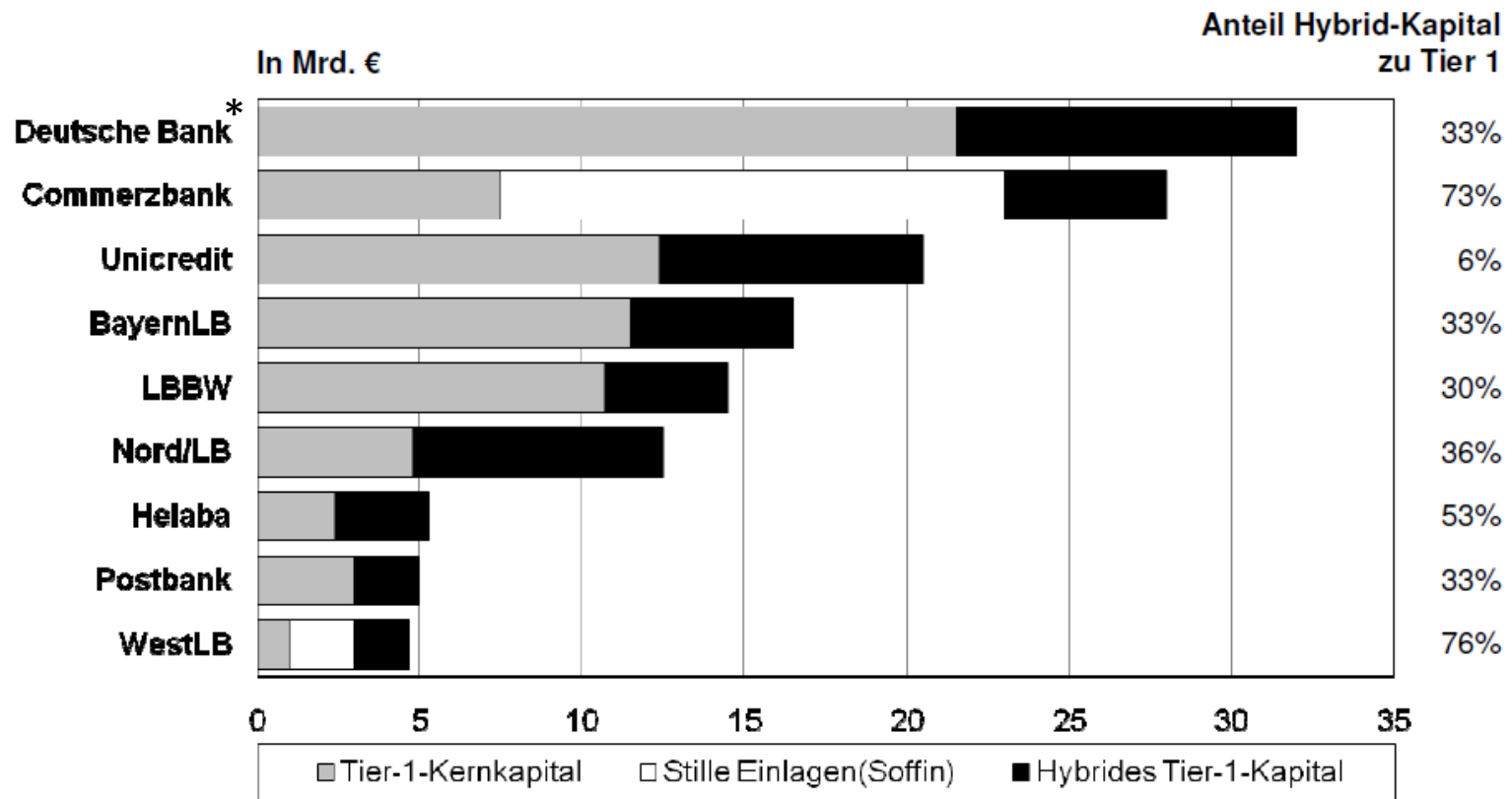
# Kapitalabzüge

- Hartes Kernkapital
  - Goodwill
  - Immaterielle Vermögensgegenstände
  - Aktive latente Steuern: bei temporären Differenzen ist die Anerkennung auf 10% von CET1 nach regulatory adjustments begrenzt
  - Minderheitsbeteiligungen
    - $\leq 10\%$ : corresponding deduction approach für Beträge  $> 10\%$  CET1
    - $> 10\%$ : Abzug vom harten Kernkapital
  - Wertberichtigungsvergleich (IRBA-Institute)
  - Nicht realisierte Gewinne (Verluste hinzurechnen) einer Fair Value Änderung von Verbindlichkeiten wegen own-credit-risk
  - Eigene Anteile
  - Anteile im Fremdbesitz
- 1250 % - Risikogewicht
  - Bestimmte Verbriefungspositionen
  - Bestimmte Aktien/Beteiligungen im PD/LGD-Ansatz
  - ...

# Auswirkungen von Basel III auf Eigenkapitalquoten und Kapitalbedarf

- Bundesbank (Finanzstabilitätsbericht):
  - Kapitalbedarf für CET1 = 7 % wird bis 2018 auf 50 Milliarden € geschätzt; größere Institute stärker betroffen als Sparkassen und Kreditgenossenschaften
  - Rückgang des Kreditvolumens um 3%
- BCG (12/2010): Subsample deutsche Banken
  - Kapitalbedarf für CET1 = 7% für deutsche Banken wird auf 65,5 Mrd. € geschätzt
  - CET1-Quote sinkt auf 3,5%
- BCBS (CQIS):
  - große Banken (> 3 Mrd. € Kernkapital, 91 Banken weltweit, davon 9 in D):
    - Kapitalbedarf für CET1 = 4,5% wird auf 165 Mrd. € geschätzt
    - Kapitalbedarf für CET1 = 7 % wird auf 577 Mrd. € geschätzt
    - CET1-Quote sinkt auf 5,7 %
  - Kleine Banken (158 Banken weltweit, davon 59 in D)
    - Kapitalbedarf für CET1 = 4,5% wird auf 8 Mrd. € geschätzt
    - Kapitalbedarf für CET1 = 7 % wird auf 33 Mrd. € geschätzt
    - CET1-Quote sinkt auf 7,8 %
- CEBS (EU-QIS):
  - große Banken: CET1 sinkt auf 4,9%
  - kleine Banken: CET1 sinkt auf 7,1%
  - Geschätzter Kapitalbedarf der betrachteten 50 Gruppe-1-Banken: 53 Mrd. € (4,5% CET1) bzw. 263 Mrd. € (7% CET1)
  - geschätzter Kapitalbedarf der betrachteten 196 Gruppe-2-Banken: 9 Mrd. € (4,5% CET1) bzw. 28 Mrd. € (7% CET1)

# Auswirkungen der strengeren Eigenkapitalregeln auf deutsche Banken – Kapitalquoten großer Institute



Quelle: Börsen-Zeitung vom 15.12.2010

\* vor Kapitalerhöhung 2010



# Auswirkungen der strengeren Eigenkapitalregeln auf deutsche Banken – Sparkassen und Kreditgenossenschaften

- Sparkassen:
  - alle Institute mit BS > 5 Milliarden € (Stand Ende 09)
  - 44 Institute, davon 4 Institute mit unzureichenden Angaben
  - → 40 Institute, 38% Abdeckung, gemessen an der Bilanzsumme
- Kreditgenossenschaften:
  - alle Institute mit BS > 1 Milliarde € (Ende 09)
  - 160 Institute, davon 14 Institute mit unzureichenden Angaben
  - → 146 Institute, 55% Abdeckung, gemessen an der Bilanzsumme.

	Sparkassen	Kreditgenossenschaften
<b>Aktuelle Kernkapitalquoten</b>		
• Ø ungewichtet	9,68%	10,02%
• Ø gewichtet	10,87%	9,73%
• Median	11,04%	9,75%
• # Institute mit KKQ < 6%	-	2
• # Institute mit KKQ < 8,5%	12	44
<b>Künftige Kernkapitalquoten</b>		
• Ø ungewichtet	6,98%	6,30%
• Ø gewichtet	6,87%	6,40%
• Median	6,46%	6,01%
• # Institute mit KKQ < 6%	12 (4 nach Thesaurierung)	72 (8 nach Thesaurierung)
# Institute mit KKQ < 8,5%	30 (19 nach Thesaurierung)	126 (63 nach Thesaurierung)
<b>Kapitalbedarf</b>		
• 6% KKQ/nach Thesaurierung	1,59 Mrd. € / 951 Mio. €	1,42 Mrd. € / 222 Mio. €
• 8,5% KKQ/ nach Thesaurierung	6,95 Mrd. € / 3,87 Mrd. €	5,98 Mrd. € / 1,86 Mrd. €

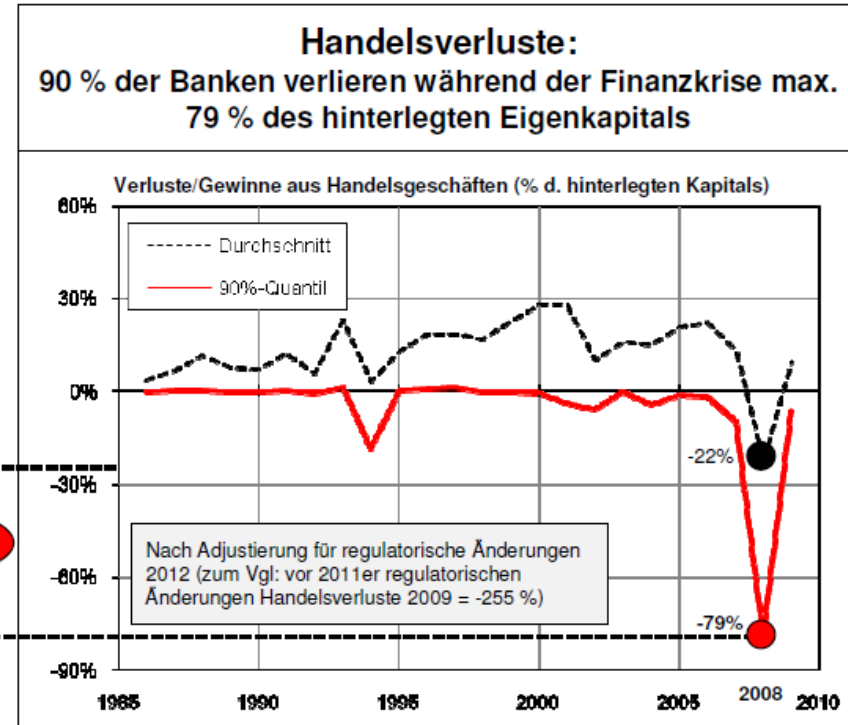
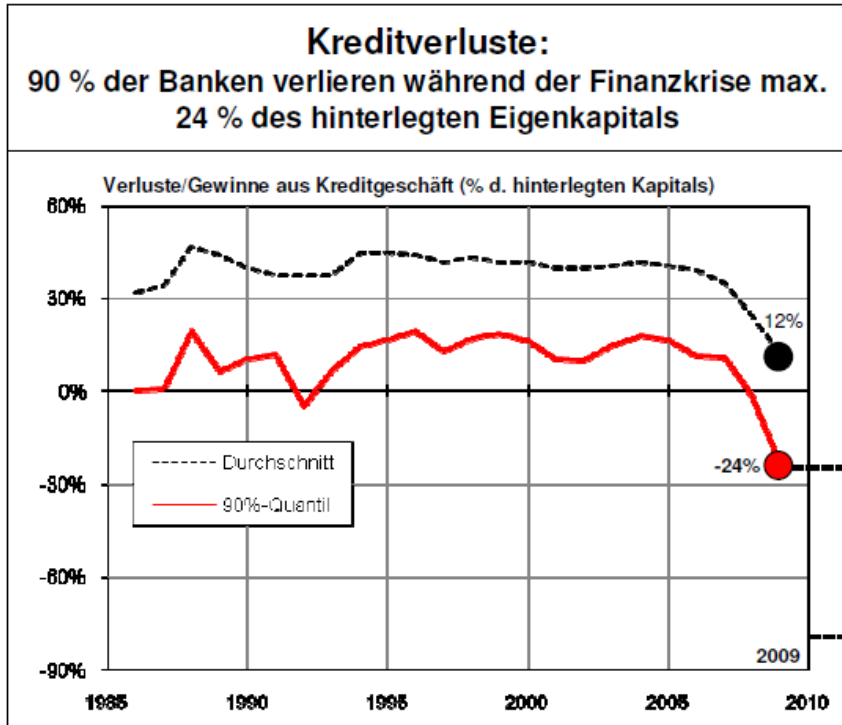
# Risk Coverage

Höhere Eigenmittelunterlegung für

- Risikopositionen des Handelsbuchs
- Komplexe Verbriefungen und Wiederverbriefungen (zusätzlich Selbstbehalt von 5% für alle Verbriefungen)
- Gegenparteirisiken (CCR) aus Derivatgeschäften, Repos, Wertpapiergeschäften
  - allgemeines und spezielles Korrelationsrisiko
  - Berücksichtigung von Sicherheiten bei OTC-Geschäften
  - Eigenkapitalunterlegung von Marktwertschwankungen aus Kontrahentenausfall-risiken (CVA)
- Exposures gegenüber Finanzinstitutionen
  - Erhöhung des Korrelationsfaktors für Forderungen gegenüber großen (Bilanzsumme > 100 Mrd. US-\$) regulierten Finanzinstituten sowie unregulierten Finanzdienstleistern
  - (zusätzlich: Verschärfung der Großkreditvorschriften, Novelle der GroMiKV)

BCBS 7/2009  
„Basel IIb“

# Kreditrisiken vs. Handelsrisiken

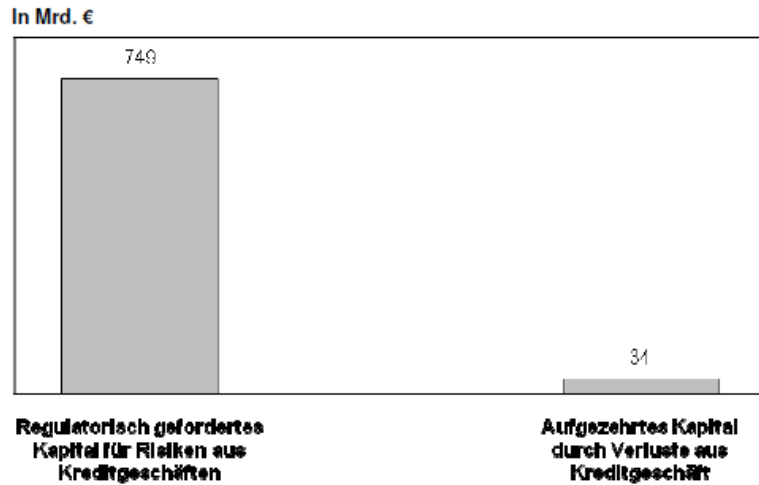


> 50%

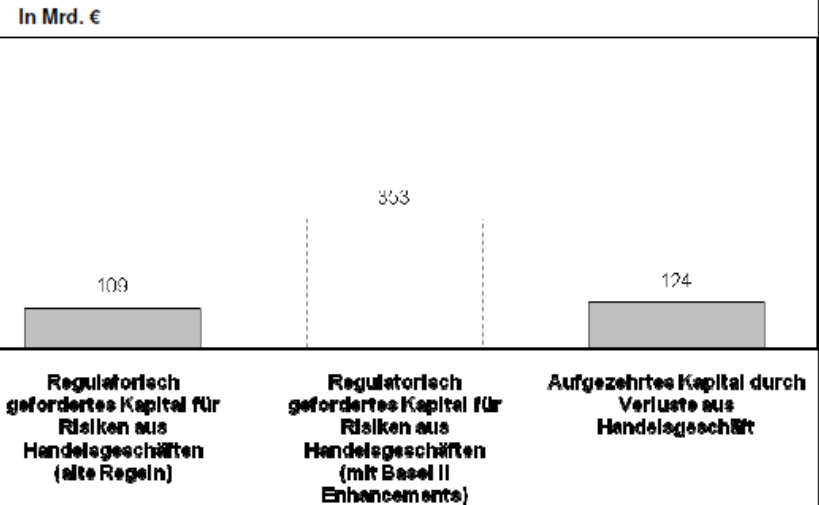
Quelle: Erlebach/Grasshoff/Berg 2010, S. 56; Sample aus ca. 150 europäischen und amerikanischen Banken.

# Kreditrisiken vs. Handelsrisiken

## Hinterlegtes Kapital und Verluste für Kreditrisiken in der Finanzkrise



## Hinterlegtes Kapital und Verluste für Marktrisiken in der Finanzkrise



Quelle: Erlebach/Grasshoff/Berg 2010, S. 56.

# Erhöhung der Eigenmittelanforderung aus Risk Coverage

- BCBS:
  - Große Banken: 23,0 %
  - Kleine Banken: 4,0 %
- CEBS:
  - Große Banken: 24,5 %
  - Kleine Banken: 4.1 %

Eigenmittelunterlegung für Marktrisiken werden zwar erhöht, durch die generelle Anhebung der Kernkapitalquote wird die Ungleichbehandlung von Kredit- zu Marktrisiken aber eher verschärft.

# Leverage Ratio

$$\text{LeverageRatio} = \frac{\text{Kernkapital}}{\text{Bilanzaktiva} * + \text{add-on für Derivate} + \text{off - balanceitems}} \geq 3\%$$

- off-balance-sheet items: CCF überwiegend 100 %
- Bilanzaktiva: risikoungewichtet, weder Netting noch Sicherheiten werden berücksichtigt; \* vermindert um regulatorische Abzüge
- Leverage Ratio abhängig von den Rechnungslegungsvorschriften (z.B. Leasing)

# Erhöhung der Eigenmittelanforderung aus der Leverage Ratio

- BCBS:
  - Große Banken: durchschnittliche Leverage Ratio: 2,8%; 42% der Banken haben derzeit eine Leverage Ratio  $< 3\%$
  - Kleine Banken: durchschnittliche Leverage Ratio: 3,8%; 20% der Banken haben derzeit eine Leverage Ratio  $< 3\%$
- CEBS:
  - Große Banken: durchschnittliche Leverage Ratio: 2,5%; 60% der Banken haben derzeit eine Leverage Ratio  $< 3\%$
  - Kleine Banken: durchschnittliche Leverage Ratio: 3,5%; 25% der Banken haben derzeit eine Leverage Ratio  $< 3\%$



# Liquidity Coverage Ratio

- Idee: Banken müssen ausreichend qualitativ hochwertige, liquide Assets vorhalten, so dass sie in der Lage sind, einen Zeitraum von 30 Tagen unter gestressten Bedingungen für die Refinanzierung zu überstehen.

$$\text{LCR} = \frac{\text{nichtverpfändete, liquide qualitativ hochwertige Vermögenswerte}}{\text{Netto-Zahlungsausgänge erwartet in einem 30 Tage Stressszenario}} \geq 100\%$$

- Netto-Zahlungsausgänge =  
Zahlungsabflüsse – Min{Zahlungszuflüsse; 75% der Zahlungsabflüsse}
- Zahlungsabflüsse: Verbindlichkeiten \* Kapitalabzugsfaktor (run-off rate)  
+ außerbilanzielle Verpflichtungen \* Inanspruchnahme (draw-down rate)
- Zahlungseingänge: Zins- und Tilgungszahlungen gesunder Kredite, ...
- Umfangreiche operationelle Anforderungen, z.B. Nachweis, dass Märkte liquide sind.

# Vergleich LiqV - LCR

$$\text{LCR} = \frac{\text{liquide qualitativ hochwertige Assets}}{\text{Netto-Zahlungsausgänge}} \geq 100\%$$

## Liquide, qualitativ hochwertige Aktiva

- Level 1 Assets:  
Kasse, Zentralbankguthaben, öffentliche Schuldtitel mit 0%-Risikogewicht
- Level 2 Assets: maximal 40 % des Gesamtbestandes; 15 % hair-cut  
Non-financial Corporate Bonds, Covered Bonds (nicht von der Bank selbst emittiert) mit einem **Mindest-rating von AA-** ;  
von öffentlichen Stellen garantierte Forderungen mit einem Risikogewicht von 20 %

**Keine eigenen Liquiditätsrisikomess- und steuerungsverfahren mehr vorgesehen**

$$\text{LiqV} = \frac{\text{verfügbare Zahlungsmittel} + \text{Zahlungsausprüche} \leq 30 \text{ T}}{\text{abrufbare Zahlungen} \leq 30 \text{ T}}$$

## Verfügbare Zahlungsmittel = Liquidität 1. Kl.

- Kasse, tägl. fällige Zentralbankguthaben
- Inkassopapiere
- refinanzierungsfähige Sicherheiten mit KSA-Risikogewicht von 0
- **erhaltene unwiderrufliche Kreditzusagen**
- zum NWP bewertete börsennotierte WP
- gedeckte Schuldverschreibungen
- Anteile an Investmentfonds zu 90 %

# Vergleich LiqV - LCR

$$\text{LCR} = \frac{\text{liquidequalithochw Assets}}{\text{Netto-Zahlungsausgänge}} \geq 100\%$$

## Zahlungseingänge: max. 75% der Auszahl.

- Forderungen an Nicht-Banken 50%
- Forderungen an Banken 100%
- Operational Deposits: 0%
- Guthaben von Spark./Geno-Banken bei Zentralinstituten: 0%
- Netto-Zahlungen aus Derivaten: 100%
- Einzahlungen aus anderen vertraglichen Verhältnissen: nationale Festlegung
- Erhaltene Kreditzusagen von anderen KI: 0%

$$\text{LiqV} = \frac{\text{verfügbZahlungsmittel} + \text{Zahlungsansprüche} \leq 0T}{\text{abrufbarZahlunge} \leq 0T}$$

## Zahlungsansprüche = Liquidität 2. Klasse

- Forderungen an Zentralbanken, Kreditinstituten und Kunden, sofern nicht EWB
- Zentralbankfähige Wechsel
- nicht börsennotierte Wert- und Geldmarktpapiere
- Sachforderungen auf Rückgabe verliehener Wertpapiere
- Geldforderungen aus unechten WP-Pensionsgeschäften, sofern Ausübung wahrscheinlich
- Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand

# Vergleich LiqV - LCR

$$LCR = \frac{\text{liquidequalithochw Assets}}{\text{Netto-Zahlungsasgänge}} \geq 100\%$$

**Zahlungsausgänge: nur Verbindlichkeiten mit Laufzeit/Kündigungsfrist  $\leq 30$  Tage**

- Retail-Einlagen
  - stabile Einlagen (z.B. durch Einlagensicherung gesichert):  $\geq 5\%$
  - weniger stabile Einlagen:  $\geq 10\%$
- Unbesicherte Wholesale-Finanzierung
  - small business customers:  $\geq 5\%$  (stabil)  $\geq 10\%$  (weniger stabil)
  - Operational Relationships: 25%
  - Guthaben bei Zentralinstituten in Finanzverbänden: 25%
  - nicht-finanz. Unternehmen, Staat: 75%
  - Banken, Versicherungen: 100%
- Besicherte Kapitalmarktfinanzierung
  - besich. durch Level 1/2 Assets: 0%/15%
  - WP mit RW  $\leq 20\%$ , Geschäfte mit Zentralbanken, öffentl. Stellen: 25%
  - sonst 100%
- Derivate, ABS-Finanzierung: 100%
- gewährte Kreditlinien: 5%/10%/100% je nach Counterparty

$$LiqV = \frac{\text{verfügbZahlungsmittel} + \text{Zahlungsansprüche} \leq 30 T}{\text{abrufbare Zahlungen} \leq 30 T}$$

**abrufbare Zahlungen innerhalb von 30 T**

- tägl. fällige Verbindlichkeiten
  - gegenüber Kunden: 10%
  - gegenüber Banken: 40%
- Spareinlagen (unabhängig von der Kündigungsfrist ): 10%

# LCR – Bsp. Retail-Bank

Bank vergibt jeden Monat 1 Mrd. € an Krediten mit einjähriger Laufzeit; Einstandszins der Bank 100 bp über Euribor

	Liquiditätspool	Kosten
Kreditvergabe	250 Mio. € (=1.000 Mio. – 750 Mio.)	2,08 bp (=250/12.000 Mio € *100bp)
Verbindlichkeiten bis 30 Tage	Zahlungsausgänge	
• 3% Verb. Banken	30 Mio. * 1,0 = 30 Mio. €	0,25 bp
• 30 % Verb. Nicht-Banken	300 Mio. * 0,05 = 15 Mio. €	0,13 bp
Kreditvergabe	Zahlungseingang aus Krediten:	
• 90% an Nicht-Banken	900 Mio. * 0,5 = 450 Mio.	1,67 bp
• 10 % an Banken	100 Mio. * 1,0 = 100 Mio. zusätzlich: 200 Mio.	(=200/12.000 Mio € *100 bp)
Ausfallrate Kredite an Nicht-Banken 2%	Zahlungseingang aus Krediten an Nicht-Banken: 882 Mio.*0,5 = 441 Mio.	0,08 bp
Summe	504 Mio. € (=1.000 + 45 Mio. – 441 Mio. – 100 Mio.)	4,2 bp

# LCR – Bsp. Deutsche Bank

(Quelle: Geschäftsbericht 2010)

Täglich fällige Verbindlichkeiten	in Mio. €	Run-off rate	Zahlungsabgänge
Einlagen	209.222	5% / 10%	14.645 (7%)
Derivate (netto )	647.171 pass. (657.780 aktiv.) 10.609	100%	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	100.273	5%/10%/100%	50.137 (50%)
Weitere Passiva	312.140	0% - 100 %	156.070 (50%)
insgesamt	1.268.806		220.852

Verbindlichkeiten insgesamt 1.855.238  
Bilanzsumme 1.905.630



\* 25% = 55.213 Mio. €

# Auswirkungen der LCR (CQIS)

- BCBS:
  - Große Banken: durchschnittliche LCR 83%
  - Kleine Banken: durchschnittliche LCR 98%
  - 130 bis 135 Banken haben derzeit eine LCR < 100%
  - Bedarf an liquiden Assets: 1,73 Billionen €
- CEBS:
  - Große Banken: durchschnittliche LCR 67%
  - Kleine Banken: durchschnittliche LCR 87%
  - 130 bis 135 Banken haben derzeit eine LCR < 100%
  - Bedarf an liquiden Assets: 1,0 Billionen €

# Net Stable Funding Ratio

- Ziel: Sicherstellung der Finanzierung über einen Zeitraum von einem Jahr in einer unternehmensspezifischen Stresssituation
- Begrenzung der Fristentransformation (fristenkongruente Finanzierung)

$$\frac{\text{verfügbarer Betrag an dauerhafter Finanzierung}}{\text{erforderlicher Betrag an dauerhafter Finanzierung}} > 100\%$$

- Stable funding: Anteil am Betrag einer Verbindlichkeit bzw. am Eigenkapital, der über einen Ein-Jahreszeitraum auch unter Stressbedingungen als verlässliche Mittelquelle gilt
- Erforderlicher Betrag an stable funding hängt von der Liquidität der Aktiva ab



# Details zu den Komponenten der NSFR

Zunehmende Stabilität

ASF-Faktor	Bestandteile der verfügbaren stabilen Finanzierung
100%	Kern- u. Ergänzungskapital, Vorzugsaktien, Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit (RLZ) $\geq 1$ Y
90%	Stabile Einlagen Retail und Small Business Customers, RLZ < 1Y
80%	Weniger stabile Einlagen Retail u. Small Bus. Cust., RLZ < 1 Y
50%	Andere Einlagen und Verb. mit RLZ < 1 Y
0%	Sonstige Verbindlichkeiten

Abnehmende Liquidität

RSF-Faktor	Bestandteile der erforderlichen stabilen Finanzierung
0%	Kasse, kurzlaufende aktiv gehandelte Instrumente, Kredite an KI und WP mit Restlaufzeit < 1 Y
5%	durch Staaten/Zentralbanken garant. marktgäng. WP > 1 Y, RW = 0%
20%	Corp. Bonds AA-rated, staatl. garant. marktgäng. WP > 1 Y, RW = 20%
50%	Gold, börsengehandel. Non-FI-Aktien, zentralbankfähige Non-FI- Bonds
65%	Hypothekarkredite (res., RW $\leq 35\%$ ), andere non-FI Kredite mit RLZ > 1 Y u. RW $\leq 35\%$
85%	Retail-Kredite mit RLZ < 1 Y
100%	Sonstige Aktiva

# Auswirkungen der NSFR

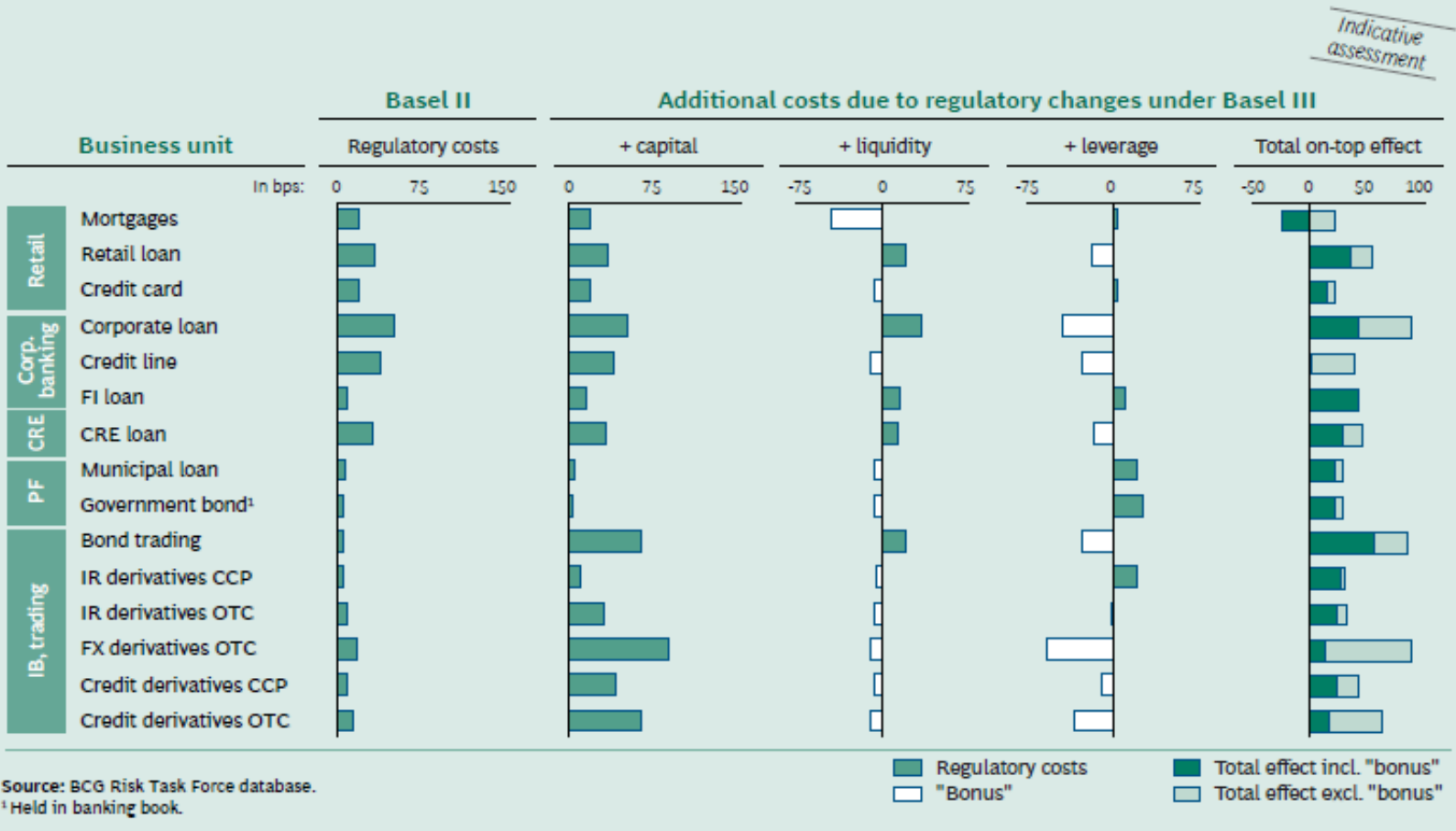
- BCBS:
  - Große Banken: NSFR beträgt durchschnittlich 93%
  - Kleine Banken: NSFR beträgt durchschnittlich 103%
  - Gesamtdefizit an stable funding: 2,89 Billionen €
- CEBS:
  - Große Banken: NSFR beträgt durchschnittlich 91%
  - Kleine Banken: NSFR beträgt durchschnittlich 94%
  - Gesamtdefizit an stable funding: 1,8 Billionen €

# Fristen für Phase in / Phase out

<b>Übergangsfristen (Angaben beziehen sich jeweils auf den 1. Januar eines Jahres)</b>								
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Hartes Kernkapital	2,0%	3,5%	4,0%	4,5%	4,5%	4,5%	4,5%	4,5%
Zusätzl. Kernkapital	2,0%	1,0%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%
Ergänzungskapital	4,0%	3,5%	2,5%	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
Kapitalabzüge			20%	40%	60%	80%	100%	100%
Stille Beteiligungen (Phase out über 10 Jahre)		90%	80%	70%	60%	50%	40%	20%
Kapitalerhaltungspuffer					0,63%	1,25%	1,88%	2,50%
Antizyklischer Kapitalpuffer		Einführung durch Beschluss der nationalen Aufsichtsbehörden						
LCR	Beobachtungsphase			Einführung				
Überwachungsinstrumente				Einführung				
NSFR	Beobachtungsphase						Einführung	
Leverage Ratio	Überwachung							
		Probephase						
					Publizitätspflicht der LR			
							Einführung	

# Auswirkungen von Basel III auf die Margenkalkulation (1)

Exhibit 11. Basel III impact analysis on selected banking products

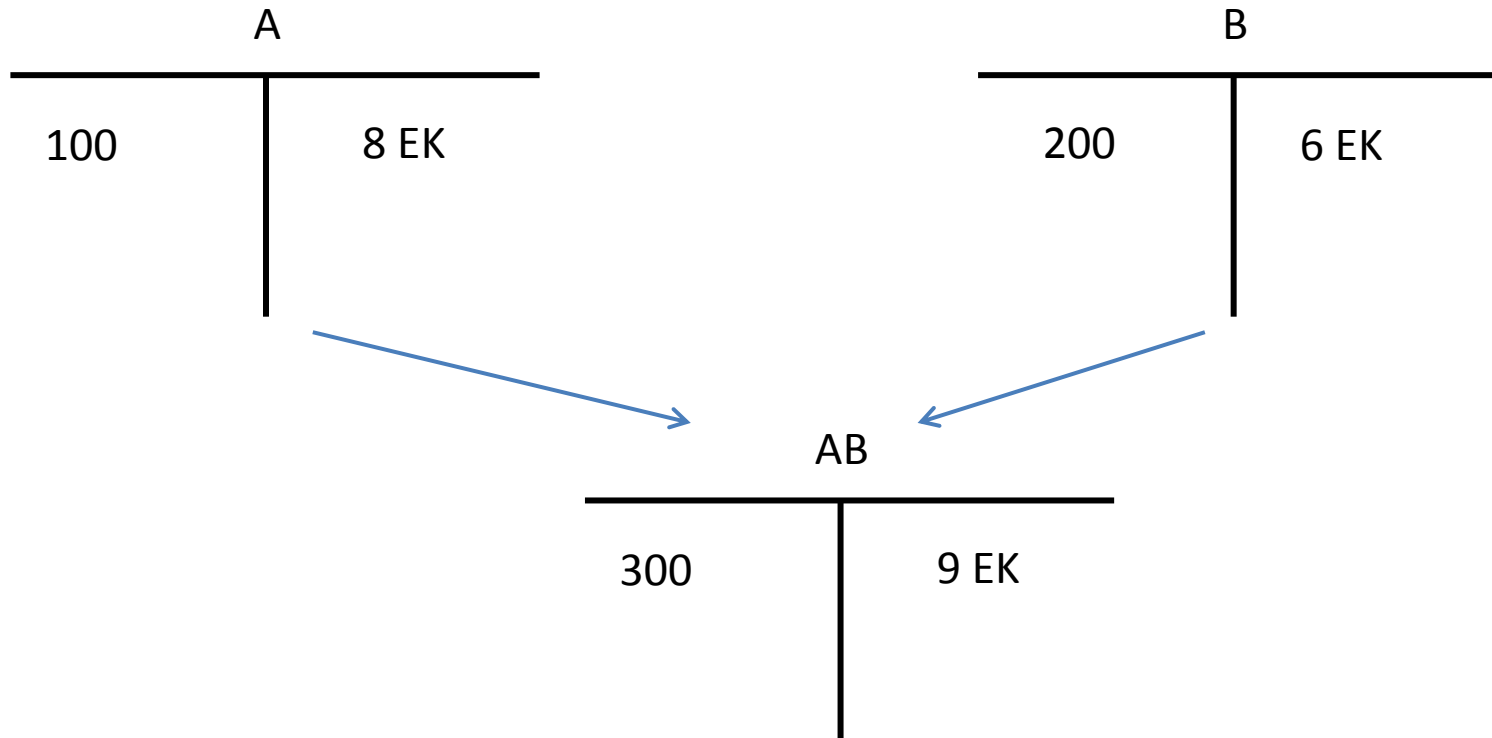


# Auswirkungen von Basel III auf die Margenkalkulation (2)

Zusammenspiel von risikosensitiver und risikoungewichteter Eigenkapitalunterlegung, Bsp.:

Bank A: Kredit an Unternehmen, KSA

Bank B: Kredit an Staat, KSA



Welchem Kredit sind Eigenkapitalkosten in welcher Höhe zuzurechnen?

# Auswirkungen von Basel III auf die Margenkalkulation (3)

- Welche Basis soll für die Ermittlung der Kapitalkosten maßgeblich sein?
- Tier 1a?, Tier1?, mit/ohne Kapitalerhaltungspuffer, mit/ohne antizyklischem Kapitalpuffer?
- Leverage Ratio oder risikogewichtete Kapitalunterlegung bindend?
- Während des Phase-in jährlich unterschiedliche Kalkulationsgrundlagen
- Während des Phase-in jährlich unterschiedliche Kalkulationsgrundlagen
- Bedeutet eine höhere Eigenmittelunterlegung linear steigende Eigenkapitalkosten?

# Auswirkungen von Basel III auf die Margenkalkulation (4)

- Auswirkungen der LCR und der NSFR
  - kurzfristige Refinanzierung durch Verbindlichkeiten mit hoher run-off-rate verteuert sich wegen des Zwangs zur Haltung risikoarmer, liquider Assets,
  - großer Bedarf an risikoarmen, liquiden Assets wird deren Rendite senken → kurzfristige Refinanzierung verteuert sich zusätzlich
  - hoher Bestand an risikoarmen, liquiden Assets kann zu einer deutlich höheren Eigenkapitalunterlegung aufgrund der Leverage-Ratio führen
- Einbeziehung der Liquiditätswirkung in die Margenkalkulation?
- Verstärkter Einsatz „privilegierter“ Finanzierungsformen
  - Mehr Long-term-funding
  - Mehr Stable-Deposits (Retail, SBC)
- Fristentransformation wird teurer!

# Auswirkungen von Basel III auf Geschäftspolitik

- Leverage Ratio: Reduzierung der Bilanzsumme durch Abbau nicht-strategischer Assets (auch wegen Bankenabgabe)
- Reduzierung der Fristentransformation; mehr Wettbewerb um „privilegierte“ Finanzierungsformen (Depositen Retail und SBC)
- Spannungsverhältnis zwischen LR und LCR: LCR verlangt risikoarme hochliquide Assets, LR „bestraft“ das Halten dieser Assets, weil Anrechnung risikoungewichtet ist! Was ist der Netto-Effekt?
- Erhöhung der EK-quoten und LR verschärfen die Verzerrungen nicht risikoadäquater EK-anforderungen! Reaktion der Banken?



# Cross Cutting Issues

- IFRS: ab 31.12.2015 sind die IFRS-Zahlen die Basis für Gruppenmeldungen
  - direkte Auswirkung der externen Rechnungslegung vor allem wegen der engen Bindung der LR an die Bilanz, daneben aber auch Effekte auf die Höhe des regulatorischen Eigenkapitals
  - Einmaleffekt aufgrund der Umstellung von IAS 39 auf IFRS 9
  - Bewertung auf der Basis wahrscheinlichkeitsgewichteter künftiger Cash Flows (für Assets, bewertet zu Amortised Costs) → expected loss statt incurred loss, → höhere Volatilität der Wertberichtigungen
  - Auswirkungen auf Wertberichtigungsvergleich für IRBA-Institute
  - Hedge-Accounting: gemeinsamer Ausweis von Grund- und Absicherungs-geschäft führt zu einer geringeren Bilanzsumme
  - Änderungen bei den Konsolidierungsvorschriften
  - Leasing: künftig keine off-balance-sheet-Gestaltung mehr möglich
- Bankenabgabe: ähnliche Bindung an die Bilanz wie bei Leverage Ratio

# Cross Cutting Issues

- Solvency II
  - Anlagepolitik der Versicherungen wird sich ändern,
  - Auswirkungen auf Refinanzierung im Zusammenhang mit NSFR
  - Einfluss des Banken-Restrukturierungsgesetzes auf Anlagepolitik der Versicherer

# Ausblick auf geplante Vorhaben des BCBS

- Trading Book: Abgrenzung von Handels- und Bankbuch
- Verbriefung: Kapitalanforderungen für Verbriefungen ohne externes Rating
- Systemrelevante Banken: Erarbeitung von Kriterien zur Identifikation systemrelevanter Institute; quantitative und qualitative Anforderungen an systemrelevante Institute
- Contingent Capital: Kriterien für den Trigger festlegen; Umwandlungsprozess festlegen
- Large Exposures: Regulierung von Großkrediten bislang nur auf EU-Ebene
- Supervisory Colleges: Vertiefung der Zusammenarbeit nationaler Aufsichtsbehörden bei der Beaufsichtigung international tätiger Banken
- OpRisk Management: Operational Risk - Supervisory Guidelines for the Advanced Measurement Approaches - consultative document (Dec. 2010); Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk - consultative document

